

Rohner sieht auch Chancen durch den «Franken-Schock»

Der CS-Verwaltungsratspräsident unterstützt die SNB

feb. · Obwohl der starke Franken und die von der Schweizerischen Nationalbank (SNB) eingeführten Negativzinsen den Schweizer Banken Schwierigkeiten bereiten, hat Credit-Suisse-Verwaltungsratspräsident Urs Rohner der Notenbank den Rücken gestärkt. Die SNB habe aus ihm durchaus verständlichen Gründen die quantitative Lockerung der Europäischen Zentralbank nicht nachvollziehen und ihre Bilanz nicht weiter aufblähen wollen, sagte er in einer Rede bei der Zürcher Volkswirtschaftlichen Gesellschaft am Mittwoch. Am 15. Januar hatte die SNB entschieden, den Mindestkurs des Euro zum Franken aufzuheben und die Zinsen auf -0,75% zu drücken.

Die SNB habe diesen Entscheid mit der in der Verfassung festgeschriebenen Unabhängigkeit getroffen, sagte Rohner. An dieser gelte es nicht zu rütteln, sonst würde ein langfristiger Schaden für den Finanzplatz entstehen. Für international orientierte Schweizer Vermögensverwalter sanken durch den Entscheid aber die Kommissionserträge, da durch die Währungserstarkung die in Franken ausgewiesenen verwalteten Vermögen abnähmen. In Verbindung mit einem häufig relativ hohen Kostenblock im Inland führe dies zu einem signifikanten Gewinnrückgang. Als Folge sei mit weiteren Kostensenkungsmassnahmen oder Verlagerungen zu rechnen. Diese einmalige Verschlechterung der Erträge geselle sich zu den gestiegenen regulatorischen Kosten. Zudem bereiteten die Negativzinsen dem Anlagegeschäft ganz besondere Schwierigkeiten, insbesondere wenn Gelder für traditionell festverzinslich orientierte Kunden verwaltet würden. Der SNB-Entscheid bringe jedoch nicht nur Herausforderungen, sondern auch Chancen, sagte Rohner. Die Erstarkung des Frankens habe die Funktion der Schweiz als «sicherer Hafen» abermals bestätigt. Er sei deshalb überzeugt davon, dass der Zufluss von ausländischen Vermögen andauern werde.

Zur Ernennung des neuen CS-Konzernchefs Tidjane Thiam äusserte sich Rohner nur am Rande. In seinem Vortrag stand aber klar die Vermögensverwaltung im Mittelpunkt, auf Investment-Banking-Dienstleistungen ging er nicht ein. Analytiker erwarten, dass Thiam Einschnitte in der CS-Investment-Banking-Sparte vornehmen und das Vermögensverwaltungsgeschäft stärken könnte.